

Illmitzer Pfarnachrichten

Feber/März 1997

10. Jahrgang/Nr. 54

FASTEN = FREI WERDEN ZUM LEBEN

du hast geträumt
von mir

und hast mich
werden lassen

ich bin eine idee von dir
eine Facette deiner Unendlichkeit

ich bin geschaffen
in aller Einzigartigkeit

du hast deinen Entwurf von mir
hast etwas vor mit mir

da gibt es etwas
was nur ich tun kann

doch

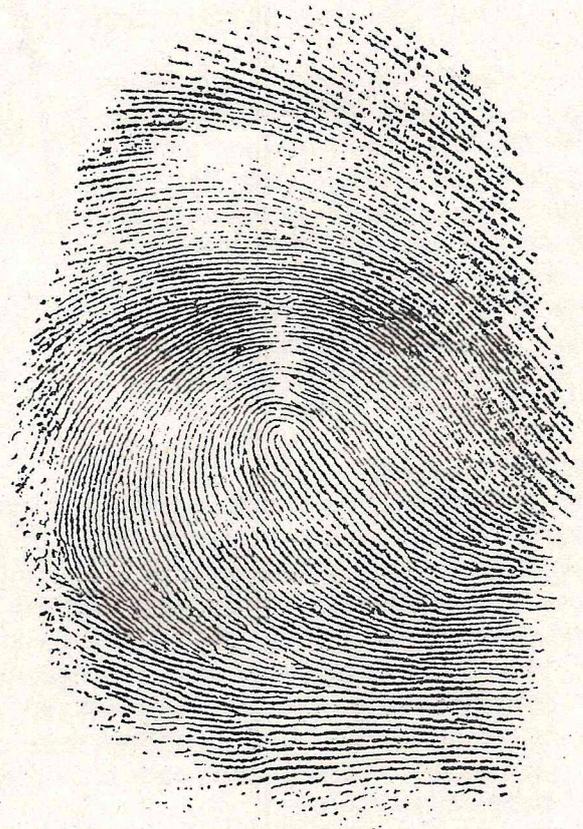
versteckt
erfolgreich getarnt

meine Sehnsucht gestillt
mit Geld Leistung Macht

mich selbst verloren
seßhaft geworden

zur Kopie geworden
und die Idee verraten

mich in den Mittelpunkt gestellt
und dich verleugnet



Gott

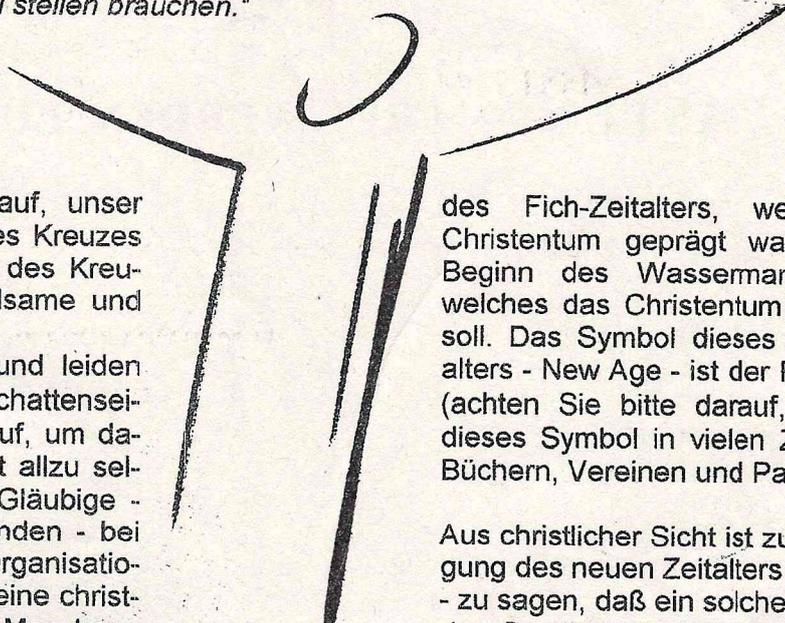
ich möchte die/der werden
die/der ich sein soll

befrei mich
zu mir
und zu dir

Sich in den Schatten des Kreuzes stellen

Ein Mann wollte seinen Schatten loswerden, aber, was er auch anstellte, es gelang ihm nicht: Er wälzte sich auf dem Boden, sprang ins Wasser, versuchte, über den Schatten wegzuspringen. Alles vergeblich.

Ein weiser Mann, der diese Geschichte hörte, meinte dazu: „Das wäre doch ganz einfach gewesen, den Schatten loszuwerden!“ Wieso einfach?“ fragten die Umstehenden neugierig, „was hätte er denn machen sollen?“ Und der weise Mann gab zur Antwort: „Er hätte ich nur in den Schatten eines Baumes zu stellen brauchen.“



Die Fastenzeit ruft uns auf, unser Leben in den Schatten des Kreuzes zu stellen. Vom Schatten des Kreuzes Christi geht eine heilsame und heilende Wirkung aus.

Viele Menschen spüren und leiden an ihren persönlichen Schattenseiten. Manche raffen sich auf, um dagegen etwas zu tun. Nicht allzu selten landen Christen und Gläubige - auch aus unseren Gemeinden - bei Gruppen, Vereinen oder Organisationen, die alles andere, als eine christliche Heilslehre anbieten. Man kann diese Gruppen einordnen in den Dunstkreis der Esoterik.

Was ist Esoterik?

Unter dem Begriff Esoterik versteht man ganz allgemein eine geheime Lehre, die nur für einen Kreis von auserwählten und Eingeweihten bestimmt ist. Die moderne Esoterik ist eine Sammlung von verschiedensten Lehren:

- In ihr finden sich Lehren aus östlichen Religionen und aus westlichen Philosophien.
- In ihr sind aber auch Gedanken aus der westlichen Wissenschaft und christlichen Religion vertreten.
- In ihr finden sich schließlich magische und okkulte Bewegungen.

Die moderne Esoterik vertritt den Anbruch eines neuen Zeitalters, welches im Englischen als New Age bezeichnet wird. Nach Meinung der Esoterik erleben wir also derzeit das Ende

des Fisch-Zeitalters, welches vom Christentum geprägt war, und den Beginn des Wassermann-Zeitalters, welches das Christentum überwinden soll. Das Symbol dieses neuen Zeitalters - New Age - ist der Regenbogen (achten Sie bitte darauf, Sie finden dieses Symbol in vielen Zeitschriften, Büchern, Vereinen und Parteien).

Aus christlicher Sicht ist zur Ankündigung des neuen Zeitalters - New Age - zu sagen, daß ein solches nicht von den Gestirnen und der Astrologie her bestimmt werden kann.

Für uns Christen hängt unser Leben wie die gesamte Weltgeschichte vom Heilsplan Gottes ab und nicht von irgendwelchen Sternzeichen. Nicht der Fisch, nicht der Wassermann, nicht der Regenbogen wird den Menschen retten können. Für uns Christen ist und bleibt es das Kreuz und das Kreuzesopfer Jesu, das uns rettet.

Wer sein Leben ändern will, neu beginnen will, der suche - gerade in der Fastenzeit - das Kreuz Christi. Wer sich in den Heilschatten des Kreuzes stellt, der wird seine Schatten verlieren; wer sich Christus anvertraut, der wird gerettet und geheilt werden.

Ich wünsche Ihnen eine gnadenreiche Fastenzeit, die Sie vorbereitet auf das Halleluja zu Ostern

Ihr Pfarrer Josef Prikoszovits

Fastenzeit - Zeit und Weg, Ostern zu erleben



Auferstehung - mitten im Leben

Die Annahme meiner selbst verlangt zunächst einmal Annahme meines Wesens als Mensch. Ich muß damit einverstanden sein, daß ich aus Leib und Seele bestehe, daß ich endlich und sterblich bin, daß ich ein sexuelles Wesen bin, daß ich eine soziale Existenz bin, abhängig von anderen Menschen, eingegliedert in die große Menschengemeinschaft. Ich muß zulassen, daß ich Geschöpf bin und nicht mein eigener Schöpfer, daß ich abhängig bin von Gott, angewiesen auf den Schöpfer, der mich am Leben hält.

Zulassen muß ich aber auch mein konkretes Menschsein. So, wie ich jetzt bin, bin ich durch andere Menschen geworden, durch Gegebenheiten, die ich mir nicht ausgesucht habe, durch Zufälligkeiten und geschichtliche Bedingtheiten. Es ist meine persönliche Geschichte. Ich muß sie wahrnehmen und annehmen. Das ist nicht so selbstverständlich. Viele können Gott ihr Leben lang nicht verzeihen, daß er sie so gemacht hat, wie sie sind, und daß er sie in diese Umgebung gestellt hat ...

Anselm Grün (Benediktinermönch)

Kennst du einen Menschen?

Kennst du einen Menschen, wo du hingehen kannst,
wenn du selber nicht mehr weiterweißt,
dem du alles sagen kannst, was dich schon lange drückt,
der nicht sagt: Du bist total verrückt?
Geh zu diesem Menschen, geh zu ihm, zu ihr.
Und manchmal sei für andre selbst solch ein Mensch!

Kennst du einen Menschen, der dich sehr gut kennt:
deine Träume, deine Schmerzen, deine Schuld?
Der dich akzeptiert, so, wie du wirklich bist,
der für dich ein starkes Kraftfeld ist?
Geh zu diesem Menschen, geh zu ihm, zu ihr.
Und manchmal sei für andre selbst solch ein Mensch!

Kennst du einen Menschen, der auch hart sein kann,
der dich fordert und dir nichts erspart?
Der dir manchmal weh tut und dich hinterfragt,
der dir offen seine Meinung sagt?
Geh zu diesem Menschen, geh zu ihm, zu ihr.
Und manchmal sei für andre selbst solch ein Mensch!

Kennst du einen Menschen, der vom Ziel was weiß,
von den Sackgassen und den Umwegen auch?
Der die Spuren deutet, der den Kompaß lesen kann,
der dich fragt: Wohin? Wozu? Und: Wann?
Geh zu diesem Menschen, geh zu ihm, zu ihr.
Und manchmal sei für andre selbst solch ein Mensch!

Hermann Josef Coenen



15 Minuten für Gott

1. Ich lasse den vergangenen Tag an mir vorüberziehen, seine einzelnen Stunden, meine Beschäftigungen, die Menschen, mit denen ich zu tun hatte.

2. Ich lasse die Empfindungen und Gedanken, die ich hatte, noch einmal an mich heran. Vielleicht bemerke ich erst jetzt meine Freude, meine Unruhe, meine Angst.

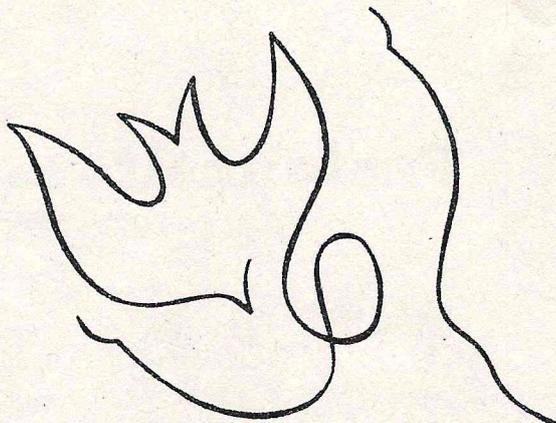
3. Ich bringe vor Gott, was ich an mir wahrgenommen habe:
- was mir gut erscheint, um dafür zu danken (auch für „selbstverständliche“ Dinge)
- was unfertig geblieben ist, wo ich Fehler gefunden habe, um ihn um Hilfe und Verzeihung zu bitten.

4. Ich blicke auf den kommenden Tag: Was will ich mir vornehmen? Was will ich anders, besser machen?

5. Ich schließe mit einem kurzen Gebet, um meine Wege Gottes Hilfe zu empfehlen.

ZEIT FÜR GOTT □ ZEIT FÜR DICH

FIRMUNG IN ILLMITZ



Die Vorbereitung auf die Feier der Firmung ist mitten im Gange, und aus diesem Anlaß möchte ich folgende Informationen geben.

Sie werden vom Hörensagen sicher wissen, daß wir in Illmitz eine diözesanweite Ausnahme haben, die darin besteht, daß die Paten enger in die Firmvorbereitung einbezogen werden und bei der Firmung selbst den Firmling begleiten und ihm die Hand auf die Schulter legen werden.

Worin und warum besteht bei uns diese Ausnahme?

Im Juni 1995 hat unser Herr Bischof folgende Entscheidung getroffen, die für die gesamte Diözese Geltung hat:

1. Es bleibt den Firmlingen bzw. deren Eltern überlassen, ob ein Firmpate genommen wird. Wenn dies der Fall ist, müssen die kirchlichen Vorschriften eingehalten werden.
2. Bei der Firmfeier werden die Firmlinge nur vom Firmhelfer selbst zur Sakramentenspendung begleitet. Die Firmpaten werden nicht mehr unmittelbar anwesend sein, sondern ihren Platz eventuell bei den Angehörigen der Firmlinge in der Kirche haben.

Begründet hat der Bischof diese Entscheidung damit, „daß bei der Wahl eines Firmpaten meist nur mehr 'weltliche' Dinge im Vordergrund stehen ... bzw. die Probleme bei der Zulassung von Firmpaten immer größer werden, weil diese immer weniger die kirchlichen Vorschriften erfüllen.“

In der Pfarre, d.h. im PGR, sind wir daraufhin einen offensiven Weg gegangen. Unser Ziel war es, das Patenamnt nicht einfach aufzugeben, sondern jene, die Pate, Patin sein wollen, intensiver in die Firmvorbereitung einzubeziehen.

Das Modell, das wir entwickelt haben, fand beim Bischof Zustimmung und läuft als Experiment und als Ausnahme bis zum Jahr 1999. Danach müssen wir uns selber und dem Bischof Rechenschaft darüber geben, welche Erfahrungen wir mit unserem Firmvorbereitungsmodell gemacht haben. Das Modell selbst habe ich im Vorjahr in einem Predigtzyklus in der Fastenzeit vorgestellt, auch im Pfarrblatt (Mai/Juni 96/Nr. 50) wurde es abgedruckt, und den diesjährigen Firmlingen und deren Angehörigen wurde es eigens zur Kenntnis gebracht.

Drei Termine, zu denen noch eine gesonderte Einladung erfolgen wird, bitte ich jetzt schon vorzumerken:

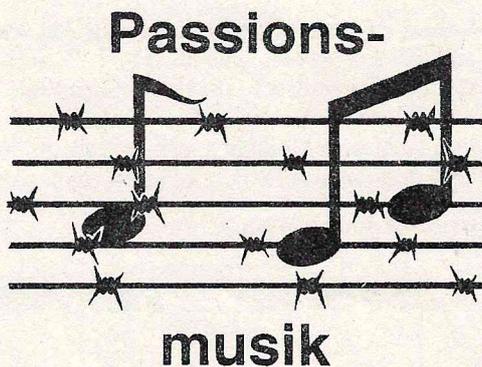
- **Samstag, 8. März**, 19.00 Uhr: Informationsabend für alle Pat/inn/en
- **Samstag, 12. April**, nach der Abendmesse: Firm-Elternabend
- **Pfingstmontag, 19. Mai**, 10.15 Uhr: Feier des Sakramentes der Firmung.
Firmspender: Dechant J. Lentsch

Ihr Pfarrer Josef Prikoszovits

ORGELMEDITATION mit SIGRID GARTNER

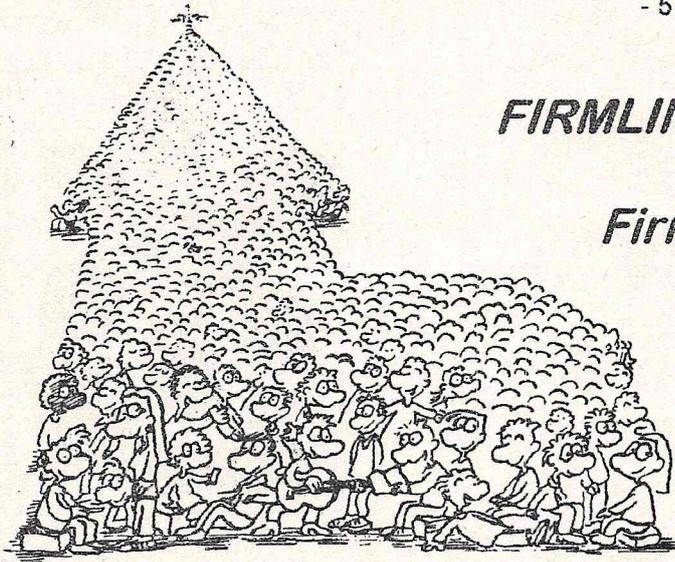
Freitag, 7. März 1997, 18.15 Uhr
Augustinerkirche, Wien 1, Hofburg,
Augustinerstraße 3 - Eintritt frei

Sigrid spielt auf der Reill-Orgel Werke von
Johannes Brahms: Präludium und Fuge a-Moll/
„Mein Jesu, der du mich ... hast erwählet“ +
„Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen“, op 12/1+2/
Johann Sebastian Bach: Präludium und Fuge a-Moll, BWV 543



FIRMLINGE BAUEN MIT ...

FirmbegleiterInnen berichten aus den Firmgruppen



Im Rahmen der Firmvorbereitung wurden bereits drei Projekte, die die Firmlinge auf die Firmung vorbereiten sollen, durchgeführt:

1. Herbergsingen 1996

Auch heuer machten wieder viele Firmlinge bei dem Projekt Herbergsingen mit.

In der Adventzeit, kurz vor Weihnachten ging's los. In drei Gruppen aufgeteilt, gingen die Firmlinge zu ca. 30 alten, kranken Leuten, um ihnen Lieder, Texte und Gebete vorzutragen und sie auf Weihnachten einzustimmen. Alle, zu denen wir kamen, freuten sich sichtlich über unseren Besuch.

Auch für die Firmlinge war es ein einmaliges Erlebnis. Denn sie haben durch ihre Aktion nicht nur anderen Freude gemacht, sondern auch sich selbst. Außerdem bekamen sie das Gefühl, etwas Gutes getan zu haben.

Im Gespräch mit den Firmlingen haben wir erfahren, daß sie auch im nächsten Jahr wieder bereit wären, sich an

diesem Projekt zu beteiligen, weil es ihnen so gut gefallen hat.

2. Seniorennachmittag

Wir waren über die Beteiligung der Firmlinge am Projekt „Seniorennachmittag“ positiv überrascht.

Sie haben sich äußerst kooperativ gezeigt und haben auch ihre Ideen einfließen lassen, um das Programm bzw. die Darbietung mitzugestalten. Es macht Freude, mit jungen Menschen zu arbeiten, da sie sehr begeisterungsfähig sind. Was uns Firmbegleitern noch gefällt: daß man einen guten Einblick in die Denkweise der jungen Menschen gewinnen kann

Wir hoffen, daß wir den Pensionisten und Senioren mit

unserem Projekt eine kleine Freude machen konnten.

3. Fraternitätsmesse

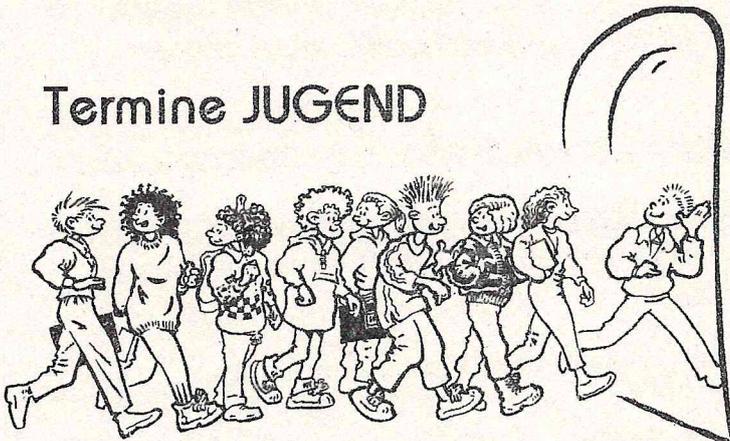
Im Rahmen der Firmvorbereitung gestalteten wir mit 10 Firmlingen am 26. Jänner die Behindertenmesse im Pfarrheim.

Die Firmlinge gaben sich bei der Auswahl von Liedern und Texten große Mühe. Gemeinsam mit den Behinderten aus dem Dekanat nahmen auch viele Gläubige aus Illmitz an der Messe teil. Musikalisch begleitet wurden wir dabei von Gartner Doris. Anschließend wurden die Gäste mit Kaffee und Kuchen verwöhnt.

Die Firmlinge konnten an diesem Nachmittag sehen, wie einfach, wie wichtig, aber auch wie schön es ist, Behinderte in unsere Gemeinschaft aufzunehmen.

Die FirmbegleiterInnen

Termine JUGEND



SA, 22.2.: Pamhagen, **Dekanatsjugendmesse**
FR, 28. 2., 19.30 Uhr: Mönchhof, **DJ-Vesper**
SO, 2.3., 10.15 Uhr: **Jugendmesse** in Illmitz,
mitgestaltet von einer lateinamerikanischen Band
SO, 9.3., 10.00 Uhr, Andau: **DJ-Messe**
19.00 Uhr: **Jugendkreuzweg** in Illmitz
FR, 21.3., 19.30 Uhr, Schloßpark Halbturm,:
Dekanatsjugendkreuzweg
SO, 6.4., 10.15 Uhr: **DJ-Messe** in Illmitz

Samstag, 15.3., 17.00-20.00 Uhr, Pfarrheim Illmitz:

Schwerpunkt Jugend: „Let's talk about music“ mit Ilse Kögler

Wahlberechtigt sind alle Katholiken, die vor dem 1. Jänner 1997 das 14. Lebensjahr vollendet haben. Wählbar sind alle Katholiken, die vor dem 1. Jänner 1997 das 14. Lebensjahr vollendet und das Sakrament der Firmung empfangen haben.

Wahltermin: 16. März 1997
Wahlzeit: 07.30 - 14.30 Uhr
Wahllokal: Alte Kirche

Sollten Sie aus irgendeinem Grund nicht zur Wahl kommen können (Krankheit, Reise usw.), so haben Sie die Möglichkeit, sich durch wahlberechtigte Mittelspersonen vertreten zu lassen.

Wir laden Sie herzlich zur Teilnahme an dieser Wahl ein. Benützen Sie Ihren Stimmzettel, um verantwortungsbewußte Frauen, Männer und Jugendliche zu wählen.

Mit Ihrer Stimmabgabe bekennen Sie sich als mündiger Christ und als tätiges Mitglied unserer Pfarrgemeinde.

Ihr Pfarrer
Josef Prikoszovits

Menschen
sind
gefragt.

Grafik: Cildenzazi, Feldkirch

Menschen, die in unserer Pfarrgemeinde mitdenken und mitentscheiden.
Frauen und Männer, Junge und Alte,
die das Pfarrleben mitgestalten.
Nennen Sie Personen Ihres Vertrauens für die
Pfarrgemeinderatswahl am 16. März 1997.

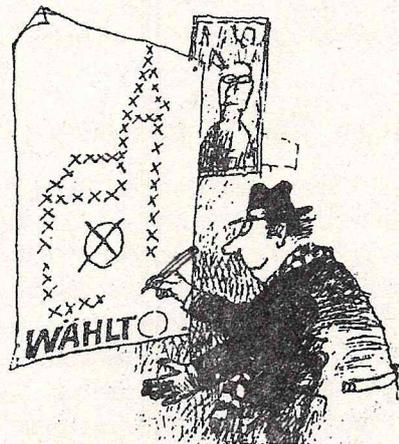
SO WIRD GOTT ERFAHRBAR,
PFARRGEMEINDE HILFREICH
UND KIRCHE ATTRAKTIV



Pfarrgemeinderat

Schaff' Dir Gehör mit Deiner Stimme

Bei der Pfarrgemeinderatswahl am 16. März 1997 kannst Du die Frauen und Männer wählen, die das Gemeindeleben in den kommenden Jahren prägen werden. Mit Deiner Stimme sorgst Du dafür, daß es in der Kirche stimmt.



DIE BRÜCKE VON ANDAU

(Prof. Dr. Alois Wegleitner, 1996)

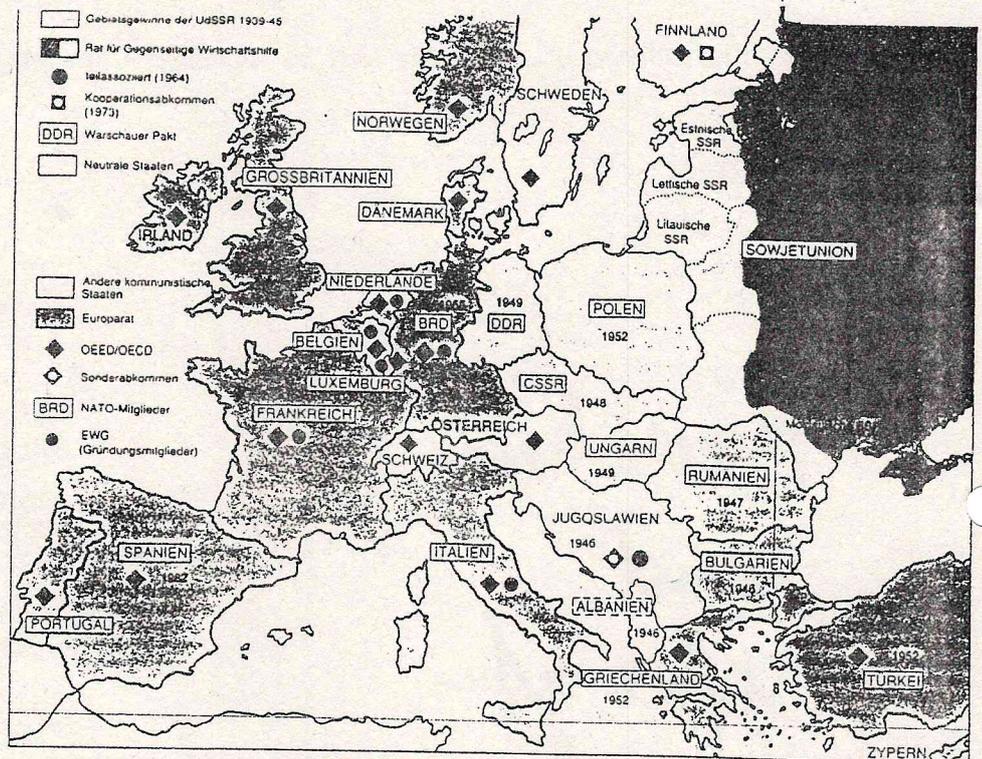
1. DIE VORGESCHICHTE

a) Nach dem Tod des „größten Verbrechers“ Stalin (1953) veränderte sich die weltpolitische Lage entscheidend. Die Beziehung zwischen der Sowjetunion und den USA verbesserten sich zusehends (Tautwetterperiode). Als sich Österreich bereit erklärte, keinem militärischen Block beizutreten und neutral zu werden, waren wichtige Voraussetzungen für die Zukunft unseres Landes geschaffen. Am 15. Mai 1955 wurde der Staatsvertrag im Schloß Belvedere in Wien unterzeichnet: Österreich hatte seine volle Freiheit und Souveränität wiedererlangt. Am 26. Oktober 1955 beschloß der Nationalrat das Bundesverfassungsgesetz über die immerwährende Neutralität. Bereits ein Jahr später war diese durch die Ereignisse im östlichen Nachbarland Ungarn einer harten Bewährungsprobe ausgesetzt, doch Österreich hat sie glänzend bestanden.

b) In Ungarn dagegen gingen die Uhren anders, Die neue Verfassung vom 20. August 1949 verwandelte das Land in eine „Volksdemokratie“ nach sowjetischem Vorbild. In einer aufsehen erregenden Rede prangerte der Erste Sekretär der sowjetischen kommunistischen Partei, Nikita Chruschtschow, am XX. Parteitag im Feber 1956 das Gewaltregime Stalins an und wandte sich gegen den Kult um seinen Vorgänger sowie gegen verschiedene seiner Lehren.

Daraufhin glaubten andere kommunistische Parteien innerhalb des ehemaligen Ostblocks, einen eigenen, den Landesverhältnissen entsprechenden Weg gehen zu können.

Die Ereignisse in Polen hatten großen Einfluß auf die Entwicklung in Ungarn: Katholische Priester wurden verfolgt, hohe Leistungsnormen und schlechte Versorgung führten zu wachsender Unzufriedenheit unter den Arbeitern. Im Juni 1956 kam es in Posen zu einem Generalstreik, der von den polnischen Sicherheitskräften gewaltsam unterdrückt wurde. Der neue/alte Parteichef Gomulka machte daraufhin Zusagen an die Arbeiterschaft und suchte Ausgleich mit der katholischen Kirche.



Politische, wirtschaftliche und militärische Bündnisse in Europa nach 1945

2. REVOLUTION IN UNGARN 1956

a) Auch in Ungarn setzte im Frühjahr 1956 ein Überdenken der eigenen Situation ein, wobei neben Polen vor allem die Neutralität Österreichs als Vorbild galt.

Am 27. März 1956 rehabilitierte der Oberste Gerichtshof in Budapest den 1949 hingerichteten ungarischen Außenminister Lászlo Rajk, Von da an ging es Schlag auf Schlag. Im Juli trat Rákosi als Parteisekretär zurück. Unter dem Eindruck des Posener Juni-Aufstandes forderten die Intellektuellen Rede- und Pressefreiheit und stellen die Führungsrolle der kommunistischen Partei in Abrede. Am Dienstag, den 23. Oktober 1956 hatte der aus dem kommunistischem Jugendverband ausgetretene Studentenbund ein Flugblatt verbreitet, das in 14 Punkten jene Forderungen zusammenfaßte, die sich als die wesentlichsten der monatelangen Gärung herauskristallisiert hatten. Gefordert wurde vor allem der baldige Abzug der in Ungarn stationierten sowjetischen

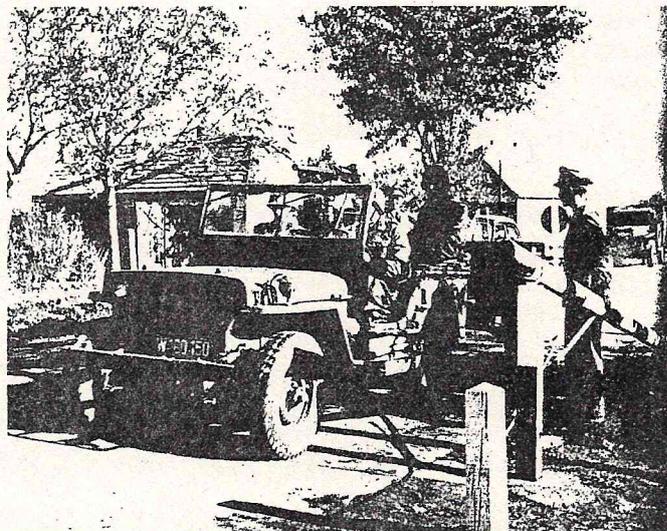
Truppen, allgemeine geheime Wahlen, Meinungs- und Pressefreiheit, neue politische Führer und ein neues Wirtschaftssystem.

Am Abend des 23. Oktober 1956 zogen bereits 10.000 Demonstranten zum Parlament und verlangten ultimativ einen neuen Ministerpräsidenten, den während der Stalinzeit gemäßregelten und nach zweijähriger Amtszeit 1955 neuerlich abgesetzten **Imre Nagy**.

Doch auch an anderen Stellen der Stadt brodelte es; die Demonstranten hatten sich rasch zu einem **Volksaufstand** ausgeweitet. Bald fielen Schüsse. Die Budapester Garnison solidarisierte sich zumindest teilweise mit den Aufständischen. Am Morgen des 24. Oktober jedoch rollten **sowjetische Panzer** in das Stadtzentrum von Budapest und walzten die Barrikaden nieder. Dadurch entwickelte sich der ungarische Volksaufstand zu einem Bürgerkrieg im ganzen Land. Seit den frühen Morgenstunden des 24. Oktober war die österreichisch-ungarische Grenze gesperrt, Mittlerweile gab es in Österreich zwar das Bundesheer, doch die Gendarmerie war nach wie vor darauf eingestellt, an der Verteidigung Österreichs mitzuwirken. Den Heeresverbänden wurden vom Verteidigungsministerium klare Befehle erteilt (28. Oktober): Die Feuereröffnung hat nur dann zu erfolgen, wenn die Grenze von bewaffneten Einzelpersonen oder von sowjetisch-russischen Einheiten überschritten wird, Die Eindringlinge sind zurückzuwerfen bzw. zu entwaffnen.

Zu den ersten Maßnahmen, mit denen die neue Haltung Österreichs unter Beweis gestellt werden sollte, gehörte die Errichtung der **Sperrzone**, die schließlich den Großteil des Burgenlandes erfaßte: **Neutralität** wurde damit demonstriert!

c) Am 1. November spitzten sich die Ereignisse in Ungarn dramatisch zu. Massive sowjetische Truppenbewegungen wurden beobachtet; die Sowjetunion peilte offensichtlich eine gewaltsame Lösung an. Am 1. November - knapp vor 20 Uhr setzte **Imre Nagy** (1958 hingerichtet) alles auf eine Karte: Er proklamierte die **Unabhängigkeit** und **Neutralität** Ungarns und kündigte gleichzeitig die **Zugehörigkeit zum Warschauer Pakt**. Daraufhin begannen die Russen am 2. November damit, die Intervention voll anlaufen zu lassen. Am Abend sperrten sowjetische Panzer erstmals die Straße von Nickelsdorf nach Budapest, sodann wurde die gesamte Grenze nach Österreich abgeriegelt.



Motorisierte Patrouille am Eisernen Vorhang 1956

Rund 150.000 Mann mit 2000 Panzern und einer Luftarmee traten zur „Operation Ungarn“ an. Am 4. November wurde Budapest von den Sowjets eingenommen und noch am gleichen Tag hatte sich **Janos Kadar** (seit 24. 10. Erster Parteisekretär, moskautreu) als **neuer Regierungschef** vorgestellt. Angesichts der erdrückenden sowjetischen Übermacht brach am 11. November der ungarische Aufstand zusammen.

Die Volksversammlung der UNO (unter Generalsekretär Dag Hammarskjöld) verlangte zwar am 9. November den sofortigen Abzug der sowjetischen Truppen aus Ungarn und freie Wahlen, aber zwingende Sanktionen wurden nicht verhängt, Erst am 15. September 1957 verurteilte die Generalversammlung mit 60 gegen 10 Stimmen bei 10 Stimmenthaltungen die blutige Unterdrückung des ungarischen Aufstandes durch die Sowjetunion und die Nichtbeachtung der UN-Beschlüsse durch die Regierung Kadar. Die UdSSR und Kadar wurden aufgefordert, die Unterdrückung der ungarischen Bevölkerung zu beenden.

Und was schreibt der österreichische Verleger Fritz Molden, der den Verzweiflungskampf der Ungarn hautnah erlebte, über die Ereignisse am Sonntag, 4. November? „Um 18 Uhr kommen Freiheitskämpfer vorbei, fragen, ob man auf der französischen Gesandtschaft wisse, wann die westlichen Truppen in Ungarn eintreffen werden, Wie noch oft in den kommenden Tagen müssen wir das fassungslose Erstaunen der Ungarn sehen, wenn wir ihnen zu erklären versuchen, daß sie mit militärischer Hilfe wohl nicht rechnen können. Ob nicht wenigstens die UNO helfen würde, fragen sie.“

Fortsetzung folgt

Aktuelles aus der kfb

Frauenkränzchen 1997 - ein Rückblick

Am 25. Jänner 97 war es wieder soweit: Unser traditionelles Frauenkränzchen wurde wie immer zu einer rauschenden Ballnacht. Der Saal im Gasthaus Fleischhacker war bis zum letzten Platz besetzt.

Nach einer Woche Vorbereitung konnten wir ein lustiges Programm bieten: Die Gemeindepolitik wurde genauestens unter die Lupe genommen, und der Wahlkampf für die Pfarrgemeinderatswahl 97 ließ keine Fragen offen. Die KandidatInnen wurden vorgestellt, und nach ihrer eindrucksvollen Präsentation dürfte ihre Wahl so gut wie sicher sein. Mit Applaus wurde nicht gespart, und so dürfen wir annehmen, daß unser Programm wieder gefallen hat. Bei beschwingter Musik („Burgenland-Duo“) wurde getanzt bis in die frühen Morgenstunden.

Ein herzliches Dankeschön sage ich im Namen der Frauenbewegung Illmitz allen, die zum Gelingen beigetragen haben.

Reinerlös: 35.000 S (Hebekran für die Hauskrankenpflege, Kindergarten)

Termin zum Vormerken für 1998: 24. Jänner

Melitta Tschida

DIÖZESANE PILGERREISE NACH FRANKREICH - vom 30.4.-4.5.1997

Reisestationen: Tours (Bischofssitz des hl. Martin - Ligugé (Martinskloster) - Marmoutier - Orleans (Johanna von Orleans) - Chartres - Paris (St. Martinskirche) - Amiens (Gedenkstelle für die Begegnung mit dem Bettler - Mantelteilung) - Paris (Notre Dame). Kosten: Flug/Bus-Reise - S 9.200,-
Anmeldeschluß: 28.2.97, Tel.: 02682/777-293

FAMILIENFASTTAG - 21.2.97

Die Katholische Frauenbewegung feiert an diesem Tag ein Jubiläum: den 40. Familienfasttag. Seit dem Jahr 1958 steht dieser Tag unter dem Motto „TEILEN“. Es geht um die bewußte Bereitschaft zur Solidarität mit den Benachteiligten, vor allem mit den Frauen in der „Dritten Welt“. Diese Bereitschaft zu einem persönlichen Verzicht, gerade in der vorösterlichen Fastenzeit, hat bisher über 780 Mio öS eingebracht, die Projekten der Entwicklungsförderung zugute kamen.

Unter dem Motto „TEILEN - Zukunft für alle“ sollen heuer Bildungsprogramme für Frauen in Nicaragua, Spar- und Kreditsysteme, die Frauen in Indien die Gründung von Kleinbetrieben ermöglichen sollen und eine Wäscherei auf den Philippinen, um nur einige der 150 Projekte zu nennen, gefördert werden.

TANZFEST

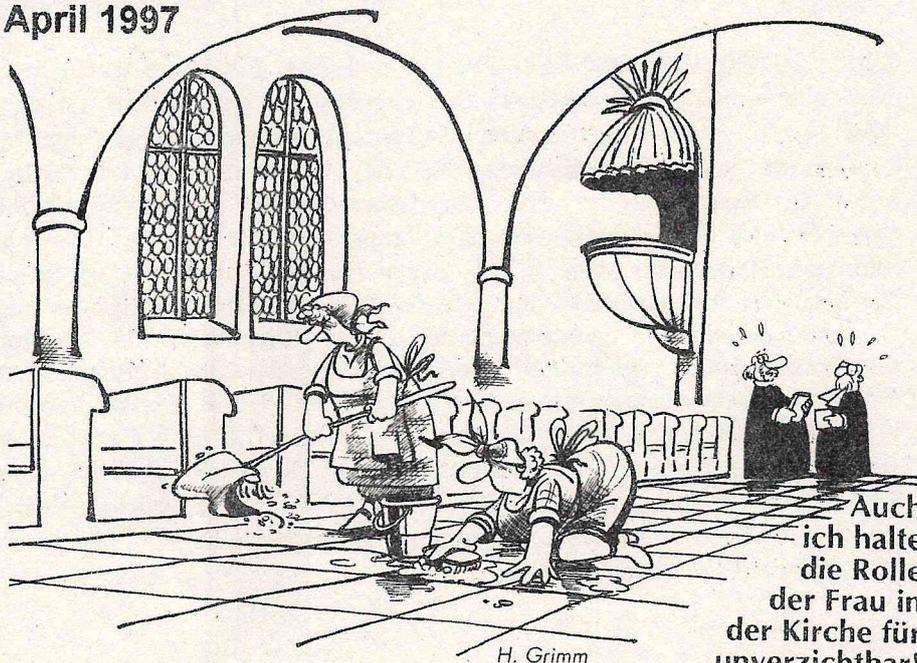
zum 40. Familienfasttag
Sonntag, 23.2. 1997 um 15.00 Uhr
Kulturzentrum Mattersburg

Aus Anlaß des Jubiläums „40. Jahre Familienfasttag“ wird eine Tanzgruppe des südindischen Kunst- und Kommunikationszentrums **KALAI KAVIRI**, das von einem kath. Priester geleitet wird, in Mattersburg gastieren. Die Tanzschule Kalai Kaviri setzt den indischen Tanz als Träger der christlichen Botschaft ein. Das Leben und die Lehren Jesu werden so auch unzähligen Nicht-Christen zugänglich.

Karten für das Tanzfest erhalten Sie zum Preis von S 100 bei der KFB, Tel. 02682/777/

Frauenvolksbegehren April 1997

Ingrid Klein, Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung Österreichs: „Frauen sehen in der Erfüllung der Forderungen des Frauenvolksbegehrens eine große Chance, denn gerade die katholische Kirche ist im eigenen Bereich von der Erfüllung solcher Maßnahmen weit entfernt. Gleichberechtigung gibt es nach wie vor nur in der Theorie. Die jüngsten Sparpakete sind ein Beweis dafür. Die wichtigsten Ziele für die katholischen Frauen sind nach wie vor Vereinbarkeit von Familie und Beruf, ein qualitativvolles Kinderbetreuungsangebot und die 'Uraltforderung' nach gleichem Lohn für gleiche Arbeit“



Auch ich halte die Rolle der Frau in der Kirche für unverzichtbar!

H. Grimm

CHRONIK

TAUFEN



Alina Holzhammer, Kirchseeg. 58	1.12.
Manuel Roland Gruber, Zickh. 100	15.12.
Eva Altenburger, Schellgasse 15	15.12.
Michael Johann Frank, Breiteg. 30	12.1.

ES STARBEN



Emilie Tschida, Zickhöhe 26	19.12.
Maria Schmidt, Zckhöhe 90	2.1.
Josef Kampe, Bartholomäusg. 10	24.1.
Anna Haider, Ufergasse 47	5.2.

GEBURTSTAGE

**Viel
Glück und Segen**

70 JAHRE

Julianna Nekowitsch, Kirchseeg. 28	1.1.
Hildegard Reisner, Apetlonerstr. 51	17.1.
Erwin Windhager, Grabeng. 21	20.2.
Georg Fleischhacker, O.H. 7	26.3
Anna Muth, U.H. 26	3.4.
Agnes Wegleitner, Seegasse 24	18.4.

75 JAHRE

Elisabeth Weinhandl, Zickhöhe 6	13.1.
Georg Nekowitsch, Seegasse 12	11.2.
Rosa Gartner, Ufergasse 23	18.2.
Emma Ibeschitz, Schellgasse 35	12.3.
Stefan Rauchwarter, O.H. 10	30.3.
Elisabeth Tschida, Ufergasse 31	16.4.
Maria Gartner, U.H. 11	20.4.

80 JAHRE

Anna Haider, Seegasse 16	3.1.
Josef Tschida, Florianigasse 1	14.1.
Josefine Frank, Apetlonerstr. 52	3.2.
Elisabeth Haider, Triftgasse 6	23.3.

85 JAHRE

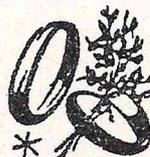
Josef Dancsecs, Seegasse 36	7.1.
Rosa Haider O.H. 54	22.1.
Julianna Haider, O.H. 40	15.2.
Julianna Gangl, Hauptplatz 7	20.2.
Julius Wegleitner, Florianigasse 3	16.4.

90 JAHRE

Anna Gartner, Friedhofgasse 9a	10.2.
--------------------------------	-------

91 JAHRE

Gisela Gartner, Friedhofgasse 12	1.1.
Emilie Klein, Breitegasse 6	18.4.



HOCHZEITSJUBILÄEN

SILBERNE HOCHZEIT

Anna und Georg Weinhandl Söldnergasse 3	18.2.
Maria Und Johann Hareter Feldgasse 9	21.4.

GOLDENE HOCHZEIT

Katharina und Stefan Toth Feldgasse 30	22.1.
Emilie und Stefan Rauchwarter Obere Hauptstraße 10	27.1.
Johanna und Johann Klein Untere Hauptstraße 37	3.2.
Katharina und Martin Kroiss Quergasse 13	3.2.
Anna und Franz Wüger Untere Hauptstraße 39	10.2.

Statistik 1996

Taufen	32
Trauungen	9
Begräbnisse	18
Kirchenaustritte	5
Kircheneintritte	4
Erstkommunionkinder	30

Spenden

Dreikönigsaktion 96	80.140,-
Epiphanie	6.090,-
Familienfasttag	8.100,-
Fastenaktion 96	134.242,-
Mütter in Not	6.000,-
Christophorus (MIVA)	25.000,-
Caritas Augustsammlung	30.000,-
Weltmissionssonntag	28.000,-
Elisabethtisch	11.000,-
Sonstiges	115.390,-

TERMINE

DI 18.2.	19.00 Uhr: Glaubensseminar I „Dienste und Ämter in der Kirche“, Pfarrheim
	19.30 Uhr: Eiternabend (Erstkommunionkinder), Pfarrheim
MI 19.2.	19.30 Uhr: Dekanatsveranstaltung der Katholischen Männerbewegung: „Arbeit biblisch - kirchlich“, Pfarrheim
FR 21.2.	Familienfasttag, Messe gestaltet von der kfb
SA 22.2.	15.00 Uhr Firmlingstreffen im Pfarrheim
DI 25.2.	19.00 Uhr: Glaubensseminar II, Pfarrheim
FR 28.2.	14.00 -17.00 Uhr: Osterbeichte, Frauen
SA 1.3.	14.00 -17.00 Uhr: Osterbeichte Männer
SO 2.3.	9.00 Uhr: Jungscharmesse 10.15 Uhr: Jugendmesse
DI 4.3.	19.00 Uhr: Glaubensseminar III, Pfarrheim
FR 7.3.	Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen, 19.00 Uhr - Gols, evangelische Kirche
SA 8.3.	19.00 Uhr: Treffen der FirmpatInnen, Pfarrheim
SO 9.3.	Fahrt nach Szombathely 19.00 Uhr: Jugendkreuzweg
SA 15.3.	17.00-20.00 Uhr: Veranstaltung der KJ: „Jugend und Musik“, Pfarrheim
SO 16.3.	Pfarrgemeinderatswahl Fastenaktion - Haussammlung der kfb
DO 20.3.	19.00 Uhr: Elternabend (Erstkommunion)
SO 23.3.	PALMSONNTAG Hl. Messen:
MO 24.3.	Krankenkommunion 9.00-12.00 Uhr, 13.00-15.00 Uhr: Seitenstraßen
DI 25.3.	Krankenkommunion 8.00-12.00 Uhr: O.H., U.H., Apetlonerstraße 13.00 Uhr: Beichtmöglichkeit f. Kranke 13.30 Uhr: Krankenmesse - Kirche 19.00 Uhr: Bußandacht
DO 27.3.	Gründonnerstag 19.00 Uhr: Abendmahlsfeier Ölbergstunden 20.00 Uhr: Männer, 21.00 Uhr: Frauen
FR 28.3.	Karfreitag 9.00 Uhr: Kreuzweg 15.00 Uhr: Karfreitagsliturgie
SA 29.3.	Karsamstag/Osternacht 11.00 Uhr: Anbetungsstunde der Kinder 20.00 Uhr: Auferstehungsfeier (anschließend Speisensegnung)
SO 30.3.	Ostersonntag Hl. Messen: 8.00 Uhr, 9.00 Uhr (Speisensegnung), 10.15 Uhr
MO 31.3.	Ostermontag Hl. Messen: 8.00 Uhr, 10.15 Uhr

Jeden Freitag in der Fastenzeit: 15.00 Uhr: Kinderkreuzweg

EHEVORBEREITUNG

SA 22.2., 14.00-19.00 Uhr,
Eisenstadt, Dompfarrzentrum
Anmeldung: 02682/61621
SO 23.2., 8.00-13.00 Uhr,
Neusiedl am See, Pfarrheim

Einladung zum GLAUBENSSEMINAR „Zwischen Diakonie und Hierarchie“ -

Das Amt in der Kirche

Leitung:

Prof. Mag. Walter Zorn

Dienstag, 18. Feber,

Dienstag, 25. Feber,

Dienstag, 4. März,

jeweils 19.00 Uhr Pfarrheim Illmitz

Katholische Männerbewegung

Dekanatsveranstaltung - aus der
Gesprächsreihe „Zukunft der Arbeit“:

„Arbeit: biblisch - kirchlich“

mit P. Josef Riegler, Podersdorf
Mittwoch, 19. Feber 1997, 19.30 Uhr,
Pfarrheim Illmitz

AUF DEN SPUREN DES HEILIGEN MARTIN

Sonntag, 9. März 97

Martinswallfahrt nach Steinamanger

10.00 Uhr: Hl. Messe in der

Martinskirche von Steinamanger mit
Diözesanbischof Dr. Paul Iby.

Nach dem Mittagessen Andacht im
Dom, danach Besichtigung der
römischen Ausgrabungen.

Kosten (einschl. Mittagessen): S 280,-
(Anmeldung im Pfarramt, Tel.: 2306)

